Zeitschrift: Verhandlungen des Schweizerischen Armenerziehervereins

Herausgeber: Schweizerischer Armenerzieherverein

Band: 3 (1870-1873)

Rubrik: Protokoll über die Hauptversammlung in Basel den 6. und 7. Juni 1870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protokoll

über die

Stauptversammlung in Basel

ben 6. und 7. Juni 1870.

Erfter Tag.

Gemäß Programm treffen die Mitalieder von Ost und West Mittags um 2 Uhr im babischen Bahnhof in Basel zur gemein= samen Fahrt nach Riehen zusammen, um daselbst dem Examen und der Fahresfeier der Taubstummenanstalt beizuwohnen. In Richen angekommen, finden die Armenerzieher die Kirche, woselbst das Examen abgehalten wird, schon angefüllt und die forglich freigehaltenen Plätze fönnen den mehr als 100 Mitglieder gah= lenden Berein nicht völlig fassen. - Die Feier wird mit Gesang und Gebet eröffnet, der Jahresbericht vorgetragen und dann die Prüfung der taubstummen Kinder begonnen. Dieselbe wird durch Hrn. Juspektor Arnold und 2 Lehrer abgehalten. Die Zöglinge beantworten die präzisen Fragen der Lehrer in den verschiedenen Unterrichtsfächern überraschend schnell und verständlich; mit großer Aufmerksamkeit folgt Jedermann dem ebenjo lehrreichen als interessanten Unterricht und die Leistungen der verschiedenen Klassen sind höchst erfreulich. Während den Schlußreden müssen die Armenerzieher die Kirche verlassen. Im Vorbeigehen wird auf die Taubstummen= und Diakonissenanstalt ein Blick geworfen. Es folgt Rückfahrt nach Basel, eine Erfrischung im Cafe Spitz an der Rheinbrücke daselbst, Bertheilung der Festkarten und Quartiere und Sitzung der beiden Sektionen zur Behandlung der üblichen Geschäfte.

a. Westliche Seftion.

1. Es werden bestätigt: Kuratli als Präsident, Mühlheim als Vizepräsident, Schlosser, Anken und Jäggi als Mitglieder des Comite und neu gewählt: Schneider als Sekretär und Kassier. 2. Als Festort für 1871 wird Aarwangen bestimmt.

3. Die Rechnung kann wegen verspätetem Druck des 2. Vereins= heftes und den daherigen noch ausstehenden Kosten nicht ab= geschlossen vorgelegt werden.

4. Das 2. Vereinsheft wird in beiden Sektionen unter die answesenden Mitglieder vertheilt und der Jahresbeitrag gesammelt.

b. Destliche Settion.

1. Wahl des Comite. Dasselbe wird bestellt aus den Herren Müller, Wellaner (Vicepräs.), Flury, Baumann und J. Lutz. Müller wird zum Präsidenten, Lutz zum Sekretär und Cassier gewählt.

2. Als Festort für 1871 wird Glarus bestimmt.

Am Abend versammelt sich die zahlreiche Gesellschaft im Waisenhaus, woselbst im ehemaligen Conviktsaal das Nachtessen eingenommen wird. Herr Hagenbach, Präsident der Waisenbehörde, heißt die Armen- und Waisenväter unseres gemeinsamen Vaterlandes herzlich willfommen. Hr. Waisenvater Jäggi von Bern dankt im Namen des Vereins für die gastfreundliche Aufnahme und schätzt das Waisenhaus in Basel glücklich mit einer Behörde, die, wie der Tag lehrt, so warmen Antheil am Wohl der Waisenkinder und an der Freude der Armenväter nimmt. Hr. Schelden und Miß Barton aus Amerika, durch die ameri= kanische Gesandtschaft dem Verein empsohlen, sind mit andern Festgästen anwesend. Ersterer spricht mit Begeisterung von den Sympathien Nordamerikas für die Schwesterrepublik, die Schweiz, von der innern Verwandtschaft dieser beiden Länder und von den Werken wahrer Freundschaft und Humanität in verhängnißvollen Zeiten. Sein Hoch gilt der Berbrüderung der Schweiz mit Nordamerifa. Die Rede wird auch weiter in Fluß erhalten und der Humor behauptet bis zur späten Abendstunde sein Recht.

Bweiter Tag.

Dienstag Morgen von 8 Uhr an findet die Hauptversammstung in der sinnig geschmückten Waisenhauskirche statt. 30 Armenslehrerzöglinge der Bächtelen singen zum Anfang den 23. Psalm, eine Motette von Klein und der Präsident leitet die Verhandslungen durch ein Eröffnungswort ein. — In diesem zeichnet er Basels treuen, vaterländischen Sinn, seinen Gewerdssleiß, seine Wohlhabenheit und Wohlthätigkeit. Im Weitern redet er von den Vorkämpsern der schweizerischen Armenerziehung, von Pesstalozzi, Fellenberg, Wehrli, Zeller, Zellweger und von der hohen Aufgabe der Armenerziehungsanstalten, die, ohne die städtischen

Waisenhäuser und Fabrikanstalten, 70 an der Zahl, Zeugen christlicher Bruderliebe genannt werden dürfen. Nachdem das Präsidium die anwesenden Theilnehmer aus der Schweiz, aus dem benachbarten Baden und Frankreich willkommen geheißen, beginnen die Verhandlungen.

Hauptgegenstand derselben ist die Besprechung des bekannten

Satzes:

Wir erziehen für's Leben, nicht für die Schule. Herr Schneider, Lehrer in der Bächtelen, trägt ein gut ausgeführtes Referat vor, welches die Versammlung mit Befriedigung anhört. Der Grundgedanke der ganzen Arbeit heißt: Wir sollen und wollen durch Schule und Haus erziehen für's Leben in Zeit und Ewigkeit.

Das Referat soll im III. Vereinsheft im Druck erscheinen.

Diskussion.

Waisenvater Jäggi eröffnet dieselbe und spricht seiner Stellung in einem städtischen Waisenhaus entsprechend. In einem längern Vortrag sagt er unter Anderm: Der Kampf über das vorliegende Thema ist sehr alt. Die richtige Lösung ist vorab den ländlichen Armenerziehungsanstalten möglich. Das Beste in jeder Anstaltssichuse und jeder Anstaltserziehung überhaupt ist — daß der Erzzieher wie an seinem Zögling, so auch an sich selbst arbeite.

Ständerath Birmann bezeichnet den Beruf des Armenerziehers, der die Liebe zu den Armen verwirklicht, als den schönsten; wenn irgendwo, so kann auf dem Felde der Armenerziehung die brennende soziale Frage ihrer Lösung entgegengeführt werden.

Waisenvater Wellauer spricht seine Freude darüber aus, daß, wie er aus dem Referate schließt, Hr. Schneider in der Bächtelen bei angehenden Armenerziehern so vortreffliche Erziehungsgrundsätze in Anwendung bringt, und daß dadurch dem gesammten Vaterlande sicherlich ein Segen erwächst.

Waisenvater Schäublin entwickelt, wie nothwendig es sei, daß der Hausvater voraus habe und sei, was vom Zöglinge gefordert werde, und daß bei ihm das Letzte des trefflichen Resferates das Erste sein müsse.

Schlosser bemerkt, nach Allem, was ich gehört habe, erscheint mir Reden Silber, Schweigen Gold.

Meyer von Sonnenbühl zeichnet die verschiedenen Richtungen, die bei Lösung unserer Berufsaufgabe zu Tage treten und hebt die großen Schwierigkeiten hervor, unter welchen die verwahr=

lostesten Kinder zu brauchbaren Menschen und wahren Christen

herangezogen werden sollen.

Müller von Guggenbühl bemerkt, es komme auf die Treue an, mit der ein Jeder in seinem Beruf die ihm von Gott gesschenkten Gaben verwerthe. Im Wesentlichen walte Einheit, in Nebendingen Freiheit, in Allem aber Liebe.

In ähnlicher Weise sprechen sich aus Bachmann von Sonnenberg, Müller von Glarus, Zweisel von Cernay, Müller von

Belmont, Propst von Hegne, Pfr. Preiswerf u. A.

Der Präsident dankt dem Referenten für sein gründliches, von richtigen Prinzipien getragenes Reserat, der Versammlung aber für die warme Theilnahme und freut sich, wahrgenommen zu haben, daß, wenn an verschiedenen Anstalten auch verschiedene Forderungen gestellt werden und in mehrfacher Beziehung verschiedene Richtungen erkennbar sind, doch alle Theilnehmer auf demselben Grund und Boden stehen und dasselbe Ziel versolgen.

Zum Festort für die nächste Hauptversammlung im Fahr 1873 wird Schafshausen gewählt. — Zum Schlusse der heutigen Verhandlungen wird von den Armenlehrerzöglingen wieder ein

Lied vorgetragen.

Nun geht's zum Mittagessen im Gesellschaftshause an der Kheinbrücke. Gegen 200 Theilnehmer sinden sich im festlichen Saale ein. Hr. Prof. und Erziehungsdirestor Vischer heißt als Abgeordneter der Basler Regierung die Versammlung willsommen und drückt als einstiger Schüler Fellenbergs und Freund Wehrlisseine Freude darüber aus, daß so viele Festtheilnehmer die Grundstäte der Vorsahren verwirklichen. Der Präsident des Vereins verdankt die Begrüßung, sowie auch die Bemühungen des Feststomites auf's wärmste. Sein Hoch gilt der 1. Stadt Basel.

Nach dem Festessen werden besonders die wohlthätigen Anstalten der Stadt Basel besucht, um 6 Uhr Abends ist aber wiederum Sammlung in der Waisenhauskapelle, woselbst das Waisenhaus mit Zuziehung musikalischer Kräfte aus der Stadt, unter der meisterhaften Leitung des Sängervaters Schäublin, ein Konzert geben will. Es wird ein Liederchelus – aus der Jugendzeit — vorgetragen, dessen Text jedem Festtheilnehmer gütigst überreicht wurde. Jedermann ist Auge und Ohr, ergriffen und gehoben, dem Herrn die Ehre zu geben, der durch den Mund der Unmündigen die Herzen so lieblich und mächtig ergreisen kann. Das Jugendleben zieht in herrlich vorgetragenen Bildern an der Seele vorüber und die sehnsuchtsvolle Klage von Kückert "Aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar: O wie liegt

so weit, was mein einst war!" mag manches Gemüth tief be=

wegen.

Noch tönen in Aller Herzen die herrlichen Lieder, als man sich in den hell erleuchteten Gesellschaftssaal zu einem nochmaligen Festessen begibt, woselbst in tranticher Fröhlichkeit bei reichlicher Spendung von leiblichen und geistigen Genüssen die Abendstunden schnell verstreichen. — Besondere Erwähnung verdient die durch Hrn. Direktor Looser übersetzte Anrede einer in Nordamerika durch ihre im letzten nordamerikanischen Kriege erworbenen Ber= dienste wohlbekannten Dame. Die schon oben genannte Miß Barton spricht wie folgt: "Bon Jugend auf ist die kleine Schweiz, die Mutter unserer nordamerikanischen Republik, ein Gegenstand meiner Bewunderung und Hochachtung gewesen. Ich begriff nicht, wie sie sich in Mitten monarchischer Großstaaten halten und ihre Institutionen in so blühender Weise entwickeln konnte. Aber seit ich in der Schweiz mit eigenen Augen die trefflichen Anstalten ber Wohlthätigfeit in so großer Zahl gesehen und nun weiß, wie viele freie Bürger die schönen Anstalten unterstützen, welche Serz= lichkeit im Vereine der Hausväter vorwaltet und mit welcher Ehre der Verein in Basel aufgenommen worden, ist mir das Räthsel gelöst. Ein Bolf, das in so trefflicher Weise zu seinen Armen und Verirrten steht und kein Opfer scheut, sie zu tüchtigen Mit= bürgern zu erziehen, muß die Achtung auch derjenigen Länder genießen, die die republikanische Regierungsform nicht theilen und ein solches Volk wird in seiner Liebe zu den Aermsten eine Waffe besitzen, die sein Vaterland für ferne Zeiten sichert. Mein Berg drängt mich, der ehrenwerthen Versammlung zu sagen, wie glücklich ich mich in derselben fühle; ich kann beiden freien Ländern nur wünschen, Gott möge sie auch ferner segnen in der Fürsorge für ihre Armen." Die Ansprache wird vom Präsidenten verdankt. Hr. Schäublin trägt hierauf mit einem kleinen Kranze von Damen und Herren Basels mehrere Lieder vor. Einzelnen Sängern und Sängerinnen stehen so ausgezeichnete Stimmen zu Gebote, daß die Vorträge wahren Hochgenuß darbieten.

Hr. Müller von Guggenbühl bringt mit sinnigen Worten ben Dank allen Denen, die uns die Festtage so genuß- und lehr=

reich gemacht.

Am kommenden Morgen wird vom gastlichen Basel Abschied genommen. Hab Dank, lieb Basel, für Alles, das Du an uns gewendet! Gott segne Dich!

Der Protofollführer: 3. Rohner.